

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 5

Artikel: Für Sie : die Trend- und Ratgeberseite der emanzipierten und selbstbewussten Frau
Autor: Stocker, Lisa / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Küsse ihn zur Maienzeit!

Lisa Stocker

UNVERHOFFT streift dich der zarte Schlag eines Schmetterlingflügels und du wirst, ohne es recht zu bemerken, ein Opfer des Frühlings. Vielleicht kaufst du dir ein himmelblaues Deux-Pièces, gehst damit im Park spazieren und schwingst dich federleicht in den nächstbesten Baumwipfel. Dort oben bleibst du erst mal sitzen, schmetterst mit pubertärer Inbrunst ein Rilkegedicht in die lauen Winde und gibst dich wohligh diesem Spannungs- (oder Überspannungs-) Zustand hin, der den Übergang von Kälte zu Wärme, von Lawennenniedergängen zu Pollenallergien markiert. Kurz erwägst du die Idee einer Entschlackungskur (diese gehöre zu unabdingbar zum Frühling wie blütenfrisch gewaschene Gardinen, so jedenfalls behaupten die Frauenzeitschriften), doch schon beim ersten Gedanken an so greuliche Dinge wie Randensaft oder ausgepresste Spargeln beschliesst du kurzerhand, das frühlingshafte «Steigen der Säfte» lieber nicht auf den Magen-Darmtrakt zu beziehen. Auch andere Organe benötigen im Frühling frischen Wind.

Du sitzt also im Deux-Pièces (oder im trendigen Beingewand mit Lendenschürzchen, ganz nach dem Motto «du Tarzan, ich Jane») auf einem blühenden Ast und kommst dir dabei kein bisschen lächerlich vor. Es ist ja nicht

immer Frühling. Dann packst du dort oben vielleicht das erste Picknick des Jahres aus. Mag sein, dass die Krümel deines Diät-Knäckebrot (wegen der neuen Bikinis, versteht sich) irgendeinem männlichen Trabanten im Umkreis deiner Maien-Euphorie auf den Kopf fallen. «Verzeihen Sie, werter Herr», magst du dann rufen, «ich heisse Magnolia. Der Lenz ist da!»

Du kannst dabei von Glück reden, wenn es sich bei deinem Trabanten nicht gleich um Tarzan persönlich handelt. Wäre er es nämlich tatsächlich, verstriche keine Sekunde, ehe er dir – schwups – auf dem Baumwipfel so unverschämt

auf die Pelle rücke, dass das ganze Spiel schon in der Eröffnungsphase verdorben wäre. Es ist nicht sehr gut, wenn man gleich auf dem selben Ast sitzt.

Nicht auszudenken, wenn der Ast bräche! Dein Deux-Pièces wäre völlig ruiniert. Besser, du hältst Distanz. Ein wenig Abstand erhöht zudem die Spannung des Begehrens. Lade deinen Trabanten ein, auf einer Parkbank Platz zu nehmen, vorzugsweise in der Horizontalen, denn so ist der Blick bis zum Baumwipfel frei, und du schonst zudem sein Genick, das von der Winterstarre ohnehin noch etwas steif sein dürfte. Übermannt ihn in dieser Stellung verständlicherweise die Frühlingsmüdigkeit, streust du ihm hin und wieder einen Knäckekrümel in den Mund.

Das wird ihn wach und bei Laune halten. Du selbst bleibst einfach oben sitzen. Lass die Beine baumeln und füttere ihn lediglich mit ein paar blumigen Wörtern. Rufe zum Beispiel so etwas hilfreiches wie: «Primula, Primula!» oder «Hortensia!» «Petunia!» «Begonia!» Später kannst du das Spiel ruhig etwas steigern. Achte bei «Mohn» und «Rhododendron» unbedingt darauf, das O genüsslich in die Länge zu ziehen und dabei lockend die Lippen zu spitzen. Bei «Hibiskus» betonst du selbstverständlich das S und tänzelst dann vom Baum. Alles weitere ergibt sich von selbst. Es ist Maienzeit.



MARTIN GUHL